



## Sonett - Übung

### Sinken

Ich steh mit bloßen Füßen tief im Sand,  
Von Salz umspült sind jetzt schon meine Knöchel.  
Ich reg mich nicht - aus Furcht, dass ich verröchel -  
Und spür, der Wind leckt an der nassen Hand

Und kühlt den Puls bis zum Sekundenschlag,  
Bis Blut und schwarze Kälte sich bekriegen.  
Die Zeit steht stille, drum wird keiner siegen:  
Was niemand weiß - und niemand glauben mag.

Ich sinne nach: Warum muss ich so leben,  
Als Pfahl, auf dem die großen Möwen sitzen?  
Und darf ich irgendwann nur einmal beben?

Nichts bleibt mir, statt zu zittern, als zu schwitzen.  
Und müsste ich die Lider etwas heben,  
Würd mir manch scharfer Schnabel Haut zerritzen.

*Diskutieren Sie [hier](#) online mit!*